Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 485 Morgenblatt. Freitag, den 16. Oktober 1868.

Der Aufstand in Spanien

hat triumphirt und den Marschall Serrano an die Spitze der Regierung gebracht; weiter ist von demselben zur Zeit nichts zu melden. Der Rest ist — nicht Schweigen, sondern: Reden, viel Reden, Jubiliren und Prozessiren.

Sicherlich hatte der Aufstand von vorn herein auch keinen weitern Zweck, als die Herrschaft Serranos und es geht diesem selbst gewiß über den Spaß, daß ihm bei der Entfernung der Königin und ihrer Rathgeber, nunmehr die Aufgabe gestellt ist: Spanien glücklich zu machen, wie demselben in allen Proklamationen versprochen worden ist, wenn es erst „sich selbst wiedergegeben sein würde."

Für einen Intriguant, wie Serrvno es ist, giebt es keine peinlichere Situation, als dermaßen in Evidenz gestellt zu werden, und es mag ihm sicherlich noch unheimlicher werden bei den maßlosen Huldigungen, mit welchen sein Nebenbuhler Prim die Aufmerksamkeit der Nation auf ihn hinlenkt.

Die Revolution hat gesiegt und es steht nichts im Wege, das ganze Füllhorn von Segnungen, welches man in ihrem Namen verhieß, über Spanien auszuschütten; aber die Sieger scheinen — in Gedanken stehen zu bleiben, nicht zu wissen, was sie eigentlich mit Spanien anfangen sollen.

Das ist schlimm; um so schlimmer aber, daß Andere viel besser und rascher die Früchte der Revolution zu pflücken verstehen.

Wenn es wahr wäre, daß England oder Amerika die Kosten für die Revolution hergegeben haben, so sehen wir sie bereits im Zuge, sich diese bezahlt zu machen. Die Revolution hat noch nicht die Tarife aufgehoben, aber sie hat weder Kraft noch Lust, den unverzollten Eingang englicher Waaren zu hindern und die englische Spekulation beeilt sich, Spanien für lange, lange Zeit mit ihren Fabrikaten zu überschwemmen und dadurch zugleich der aus den ersten Keimen sich entwickelnden Industrie einen tödtlichen Schlag zu versetzen, während sie den Staatseinnahmen für Jahre hinaus die Zubuße aus den Eingangszöllen entzieht.

Und Amerika? Nun, Amerika thut weiter nichts, aber Cuba, die Perle der Antillen, nach welcher Amerika schon seit langer Zeit mit lüsternem Auge blickt, steht im Begriff, vom Mutterlande abzufallen und mit ihm die unermeßlichen Hülfsquellen, welche Spanien dort ausbeutete.

Daß aber Cuba, auf sich gestellt, sich der Attraktionskraft Nordamerika's auf die Dauer nicht werde entziehen können, das ist klar genug.

Spaniens Verarmung wäre also die erste Wirkung der Revolution, bevor sie Zeit gefunden hat, auch nur ein Körnchen des verheißenen Segens auszustreuen; die nächste Folge wird die Militär-Diktatur sein.

General Prim hat in den nach seiner Ankunft zu Madrid an das Volk gerichteten Reden bereits deutlich darauf hingewiesen, indem er die Spanier ermahnte, stets eingedenk zu sein, daß die Revolution ihren Sieg vor Allem der Marine und den verbannten Generalen verdanke! — Er sagte damit keine Unwahrheit, aber je unbestreitbarer die Behauptung ist, um so weniger wird Spanien sich der Konsequenzen dieser Thatsache entziehen können.

Oder glaubt man etwa, daß, weil das Prinzip der „Volkssouveränetät" proklamirt ist, dadurch der Militärgewalt eine Schranke gegeben sei?

Die arme „Volkssouveränetät!" Es ist nichts bequemer, als sie „im Prinzip" anzuerkennen, wenn man die Mittel hat, ihrer praktischen Ausübung Richtung und Ziel zu geben, wie das die Revolutionshelden aller Zeiten verstanden haben.

Gleichwohl wollen wir an der Zukunft Spaniens noch nicht verzweifeln; ein Volk, welches unter Jahrhunderte langer Mißregierung noch nicht zu Grunde gegangen ist, hat Aussicht, auch die Revolution zu überleben, besonders wenn es ihr gelingt, die letzte Zuflucht der Freiheit, welche die provinzielle Selbstständigkeit noch gewährt, vor einem centralisirenden Despotismus zu retten, möge dieser sich ihr auch unter liberalem Namen antieten.

Deutschland.

Berlin, 15. Oktober. Der Landtag der Monarchie wird nach neuerer Bestimmung schon zum 4. November berufen werden. Indem die Staatsregierung hiermit für den Beginn der Session (für welchen die Verfassung die Zeit zwischen dem 1. November und dem 15. Januar offen läßt) fast den frühesten verfassungsmäßigen Termin ansetzt, darf um so mehr die Erwartung gehegt werden, daß der Landtag sein Bestreben darauf richten werde, den Staatshaushalt für 1869, welcher bei der Eröffnung sofort vollständig vorgelegt werden wird, rechtzeitig festzustellen.

— Der Kalender des preußischen Volksvereins, welcher schon seit einer Reihe von Jahren in den patriotischen Kreisen eine gute Stätte gefunden hat, bringt auch für das Jahr 1869 eine reiche Fülle nützlichen und unterhaltenden patriotischen Inhalts in Wort und Bild. Dem eigentlichen Kalender schließt sich wie früher ein Tageskalender für 1869 mit biblischen Gedenksprüchen für jeden Tag des Jahres und mit einem geschichtlichen Kalender, sowie ein Familien-Festkalender des Königlichen Hauses an. Es folgt sodann eine Uebersicht der höchsten Staatsbehörden, insbesondere der Ministerien und der Provinzial-Verwaltungs- und Justizbehörden der alten und der neuen Provinzen, — eine Uebersicht des preußischen Staatshaushalts-Etats für 1868 und des Haushalts-Etats des norddeutschen Bundes für 1869. In einem Aufsatze über die Marine des norddeutschen Bundes wird von kundiger Hand die Bedeutung und bisherige Entwickelung unserer Marine in Kürze angedeutet und ein Ueberblick über den jetzigen Bestand derselben gegeben; ein Anhang erklärt 150 besonders häufig vorkommende Ausdrücke der Schiffssprache. Die Mittheilung der neuen Eintheilung der Landwehrbezirke wird Vielen besonders willkommen sein. Ein kurzer politischer Jahresbericht umfaßt die Zeit von Ende Juni 1867 bis Mitte Juli 1868. In dem unterhaltenden Theile des Kalenders ist unter Anderen eine Fortsetzung der Wappen und Siegel preußischer Geschlechter und Städte, sowie der Schilderungen „Vor, in und nach der Schlacht" enthalten. — Unter den zahlreichen Holzschnitten befinden sich auch die Ansichten und Durchschnitte der Schraubenkorvette „Elisabeth" und der Panzerfregatte „König Wilhelm", so ein Uebersichtsbild der ganzen Flotte des norddeutschen Bundes. — Der Kalender kann nach Inhalt und Ausstattung auch diesmal dringend empfohlen werden.

Magdeburg, 16. Septbr. 1868. (N.-Z.) Die diesjährige Gnadauer Frühlings-Konferenz hat in einer durch die Zeitungen zu unserer Kenntniß gekommenen Resolution ausgesprochen:

„erstens, daß die durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 28. Februar 1834 und vom 6. März 1852 aufs Neue anerkannten, unveräußerlichen Rechte der lutherischen Kirche in Altpreußen auf dem bisherigen Wege zu ihrer gebührenden Anerkennung und Durchführung nicht gekommen seien, und

„zweitens, es sei eine Forderung ihres guten kirchlichen Rechts, daß in Uebereinstimmung mit der in der Allerhöchsten Kabinetsordre von 1852 angeordneten, aber bisher nicht zur praktischen Geltung gekommenen und für den Schutz der lutherischen Kirche wirkungslos gebliebenen itio in partes dem Kirchenregimente eine solche konföderative Gliederung gegeben werde, daß der lutherischen Abtheilung derselben der Schutz und die Pflege des lutherischen Bekenntnisses zur kirchenregimentlichen Aufgabe gemacht werde."

Unser Amt giebt uns das Recht und die Pflicht, diese Behauptungen nicht mit Stillschweigen zu übergehen, und wenn wir erst jetzt, nach dem Verlaufe von Monaten, auf sie zurückkommen, so dürfen wir hoffeu, daß unsere Worte eine um so unbefangenere und gesegnetere Würdigung finden werden. Wir müssen beides, sowohl die gegen die kirchenregimentlichen Behörden erhobene Anklage, als auch die aufgestellte Forderung für unberechtigt erklären.

Es ist eine schwere Anklage, daß die von Sr. Majestät dem Könige gegebenen Weisungen und Zusagen die gebührende Anerkennung und Durchführung nicht gefunden hätten. Diese Anklage wiegt um so schwerer, als sie von Dienern der Kirche erhoben und augenscheinlich gegen ihre kirchliche Obrigkeit gerichtet ist. Dennoch ist sie mit nichts begründet worden: es erhellt nicht einmal klar, welche Rechte der lutherischen Kirche oder ob alle in Altpreußen zur gebührenden Anerkennung und Durchführung nicht gekommen sein sollen. Wir können deshalb dieser Anklage auch nur die allgemeine Behauptung entgegensetzen, daß die evangelischen Kirchenbehörden Altpreußens ihrer Amtsaufgabe nicht vergessen gewesen sind (sic!) und daß sie dieselben gewissenhaft auch darin erkannt und geübt haben, dem Bekenntnisse der lutherischen Kirche und der Entfaltung der derselben von Gott verliehenen eigenthümlichen Segnungen den Schutz und die Pflege angedeihen zu lassen, auf welchen dieselben nach den angeführten Königlichen Verordnungen einen berechtigten Anspruch haben. Wir insbesondere sind uns bewußt, in der uns anvertrauten kirchlichen Verwaltung der Provinz unsrer zwiefachen Pflicht, einerseits das Recht der verschiedenen Konfessionen und die auf dem Grunde derselben ruhenden Einrichtungen zu schützen und zu pflegen, und anderseits die mit Gottes Gnade in der Union geknüpfte Gemeinschaft der beiden evangelischen Konfessionen aufrecht zu halten, stets eingedenk und dieselbe mit Gerechtigkeit nach beiden Seiten nach Vermögen zu üben bisher beflissen gewesen zu sein.

Allerdings ist bisher kaum Veranlassung gewesen, von der in der Allerhöchsten Ordre vom 6. März 1852 zum Schutze des kirchlichen Bekenntnisses statuirten itio in partes förmlichen Gebrauch zu machen; doch liegt dies nicht darin, daß diese Institution, über deren fortdauernden Rechtsbestand kein Zweifel besteht, außer Gebreuch gekommen oder unwirksam geworden wäre, sondern darin, daß das lebendige Bewußtsein von dem dem kirchlichen Bekenntnisse gebührenden Recht für dessen berechtigte Ansprüche auch bei den anders stehenden Mitgliedern der Behörde bisher stets bereitwillige Anerkennung hat finden lassen, so daß es einer förmlichen itio in partes dazu nicht bedurft hat. In keinem Falle ist aber aus der für die Entscheidung konfessioneller Fragen statuirten itio in partes mit dem Gnadauer Beschlusse ein begründeter Anspruch auf eine konföderative Gliederung des Kirchenregiments und die Einrichtung einer besonderen lutherischen Abtheilung desselben herzuleiten. Der Allerhöchste Erlaß vom 6. März 1852 statuirt die itio in partes nur in Fällen konfessioneller Vorfragen, um damit der konfessionellen Eigenthümlichkeit innerhalb der Landeskirche den nöthigen und heilsamen Schutz zu gewähren, nicht aber will er dadurch dem Kirchenregimente eine konföderative Gestaltung geben und de„en Einheitlichkeit verkümmern. Die Verwandlung der Union in eine Konföderation ist vielmehr gerade nach der Kabinetsordre vom 6. März 1852, welche ausdrücklich die Union und das einheitliche Kirchenregiment wahrt, so wie der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 12. Juli 1853 und vom 3. November 1867, welche die Einheit und Selbstständigkeit der Landeskirche aufs Bestimmteste erhalten wissen wollen, für unsere Landeskirche eine rechtliche Unzulässigkeit, und keinem Geistlichen der Landeskirche steht das Recht zu, auf Grund dieser Kabinetsordres eine Verwandlung der Union in Konföderation und des einheitlichen in ein konföderatives Kirchenregiment zu fordern; er tritt dadurch vielmehr in Widerspruch mit der Grundlage seiner amtlichen Berechtigung. Eine konföderative Gestaltung des Kirchenregiments würde ohne Zweifel die Union in immer weiteren Kreisen auflösen und damit nicht blos die bestehende rechtliche Ordnung zerreißen, sondern auch den Segen gefährden, der sich gerade in dieser Ordnung und zum Theil mittelst derselben durch Gottes Gnade reichlich in unserer Landeskirche entfaltet hat. Wir müssen deshalb allen solchen gegen die Einheit des für unsere Landeskirche bestehenden Kirchenregiments und damit auch gegen die Union gerichteten Bestrebungen entschieden entgegentreten.

Wenn wir daher jene Gnadauer Resolution ernstlich mißbilligen und die Geistlichen unserer Provinz warnen und bitten müssen, auf diesem Wege nicht weiter vorzugehen oder auch nur an ähnlichen Bestrebungen sich zu betheiligen, so siud wir der Zuversicht, daß unsere Warnung und Bitte nicht blos ber der weitaus größten Anzahl der Geistlichen unserer Provinz, sondern auch bei der Mehrzahl derer, die an den Gnadauer Konferenzen sich zu betheiligen pflegen, willigen Eingang finden werden. Wir reden ja nur gegen eine Abirrung, ja wir glauben sagen zu dürfen, gegen eine durch Unklarheit über die rechtliche und faktische Lage unserer Kirche herbeigeführte Uebereilung dieser Konferenz, nicht gegen ihre sonstige Haltung. Wir erkennen vielmehr gern an, daß der ernste kirchliche Sinn, von welchem die meisten ihrer Verhandlungen Zeugniß geben, die Geburts- und Pflegestätte mannigfaltigen Segens für unsere Provinzialkirche gewesen ist.

Bei dem Vertrauen, dessen wir uns bei den evangelischen Geistlichen der Provinz bisher zu erfreuen gehabt, hoffen wir dieselben auch nicht vergeblich zu bitten, Fragen der weiteren Ausgestaltung der Verfassung unserer evangelischen Landeskirche von der immer mit Aufregungen und Irrungen verbundenen Verhandlung in den öffentlichen Versammlungen freier Vereine thunlich fern halten und deren Erledigung von den voraussichtlich bald zusammentretenden legalen kirchlichen Organen der Provinzialsynoden und von der Fürsorge des Kirchenregiments in Ruhe und Vertrauen erwarten zu wollen.

Königliches Konsistorium der Provinz Sachsen.
Noeldechen.

Ausland.

Wien, 13. Oktober. Ueber die Anträge der Kommission für Erhöhung der Offiziers-Gagen, wird Folgendes mitgetheilt: Die Kommission berücksichtigte bei ihren Anträgen hauptsächlich das Verhältniß, in welchem die jetzigen Offiziersgagen zu denen fremder Armeen stehen, und schlug demnach folgende Gagesätze vor: Unterlieutenant (nur eine Kategorie) 600 fl., Oberlieutenant 750 fl., Hauptleute 900 fl. und 1200 fl., Major 1600 fl. und wenn er ein Bataillon kommandirt 1850 fl., Oberstlieutenant 2400 fl., Oberst 3000 fl. An der Quartier-, Holz- und Dienergebühr wurde gar nichts geändert, diese Gebühren bleiben so wie bisher, nur wurde die Bestimmung beantragt, daß es dem Offizier freisteht, statt des Dieners ein Aequivalent von monatlich 8 fl. zu beanspruchen. — Wie die „Weser-Ztg." hört, wurden diese Anträge bereits vom Reichskriegsministerium angenommen und zur Einholung der Allerh. Sanktion vorbereitet. Das Gesammterforderniß für diese Gageerhöhungen beträgt jährlich nahezu 4 Millionen, und werden dieselben, falls die Delegationen die Vorlage genehmigen, was wohl zu hoffen ist, mit dem 1. Januar 1869 in's Leben treten.

— Se. Maj. der Kaiser hat dem vom böhmischen Landtage in der Sitzung vom 29. August beschlossenen Gesetze, betreffend die Aufhebung derjenigen in dem Gesetze vom 18. Januar 1866 über die Durchführung der Gleichberechtigung der beiden Landessprachen in Volks- und Mittelschulen Böhmens enthaltenen Bestimmungen, welche die Verpflichtung zur Erlernung einer zweiten Landessprache aussprechen, die Allerhöchste Sanktion ertheilt. Dieselbe wird unter den Deutschen in Böhmen große Freude verursachen.

Prag, 13. Oktober. Der Amtsantritt und die Proklamation des Statthaltereileiters FML. Koller äußern ihre Wirkung. „Narodni Pokrok" sowohl wie „Korrespondenz" äußern sich heute beide, daß sie für die Zeit des Ausnahmezustandes die Besprechung innerer Angelegenheiten unterlassen. Das Beste, was die czechischen Journalisten jetzt thun könnten, wäre beizutragen, daß die Ausnahmemaßregeln, zu deren Herbeiführung sie in so hohem Grade mitgewirkt haben, bald wieder aufgehoben werden könnten.

— Bei der vorgestrigen großen Menschenansammlung in Smichow hätte leicht ein großes Unglück geschehen können, dem nur durch das gelassene und ruhige Vorgehen der kommandirenden Offiziere vorgebeugt wurde. Als nämlich zur Räumung der Smichower Hauptstraße die Entfaltung einer größeren Truppenmacht nöthig wurde, zog sich die nach Tausenden zählende Menschenmenge langsam und widerstrebend in der Richtung gegen das Aujezder Thor zurück, viele Menschen indeß nahmen auf dem freien Platze gegenüber der Beseda Aufstellung und weigerten sich hartnäckig, der Aufforderung der K. K. Polizeibeamten, den Platz zu räumen, Folge zu leisten. Unter diesen Leuten standen auch viele Dienstboten, welche mit Kindern von 2—5 Jahren spazieren, aber sicherlich nicht nach Smichow geschickt worden waren. Nachdem nun der auf jenem Platze angesammelte Menschenhaufen wohl langsam zurückwich, sich aber in geringer Entfernung wieder sammelte und nach vorwärts bewegte, so wurde eine Husarenabtheilung zur Räumung beordert. Die Husaren ritten durch das schmale Gäßchen neben dem Gasthause zum „Kanonenkreuz" auf die Menge ein, und als diese vor sich Infanterie und im Rücken Husaren erblickte, entstand eine schwer zu beschreibende Verwirrung. Die Dienstmädchen kreischten laut auf und ließen flüchtend 2—4jährige Kinder zurück, so daß die Husaren die größte Vorsicht anwenden mußten, damit keines der Kinder überritten oder beschädigt werde. Einzelne kleine Kinder wurden von Offizieren und Polizeibeamten emporgehoben und im Rücken der Truppe befindlichen Personen in vorläufige Verwahrung übergeben.

— Es sind seit Kurzem die verschiedenartigsten Gerüchte über den Schaden, welchen die Ueberschwemmungen in Tyrol an der Brenner Bahn angerichtet haben sollen, im Umlauf. Wir sind nun in der Lage, diese Gerüchte auf ihr richtiges Maß zurückzuführen und hierüber die folgenden authentischen Aufklärungen zu geben. Die eigentliche Brennerbahn, d. i. die Strecke zwischen Innsbruck und Botzen, war nur während weniger Stunden in der Nähe von Sterzing unser Wasser gesetzt und unfahrbar. Im Uebrigen erlitt der Betrieb am Brenner selbst keinerlei Störung. Der südliche Theil der Tyroler Bahn, d. i. die Strecke von Botzen nach Trient und bis Verona, welche noch unter der Staatsverwaltung gebaut wurde, hat allein eine beträchtliche Verkehrsunterbrechung erfahren, und zwar in Folge des Austretens der, dieser Bahnstrecke entlang strömenden Etsch. Seit einem Menschenalter erinnert man sich nicht an so außerordentliche Regengüsse als jene waren, die jetzt auf dem südlichen Abhange der Alpen stattfanden; eine Unterbrechung, wie die auf der Süd-Tyrolerbahn in den verflossenen Tagen hat deshalb gewiß nichts Ueberraschendes an sich; und man kann schon heute mit Sicherheit behaupten, daß diese Beschädigungen bei Weitem nicht so bedeutend sind als jene, welche die dem Rhein entlang angelegten schweizerischen Bahnen erlitten haben; der Verkehr auf den Strecken Kufstein-Botzen und Trient-Verona ist gegenwärtig bereits vollkommen unbehindert; blos auf der Linie Botzen-Trient besteht noch die Unterbrechung, welche jedoch gleichfalls in längstens sechs bis acht Tagen vollkommen gehoben sein wird.

Paris, 13. Oktober. Der Brief Prim's an den „Gaulois" zieht diesem Genera e eine Unzahl von nicht eben günstigen Beurtheilungen in der hiesigen Presse zu. Darin aber stimmen so ziemlich alle hiesigen Blätter überein, daß der General dem Beschlusse der Kortes durch seine Erklärung vorgreife und schon deshalb Tadel verdiene. Der General hat auch an den Prinzen Napoleon und an eine hochstehende Militärperson offenbar in der Absicht geschrieben, daß seine Briefe dem Kaiser unter die Augen gebracht werden können. Prim spricht darin den lebhaften Wunsch aus, mit Frankreich auf einem Fuße herzlichen Einvernehmens zu verbleiben. Olozaga, welcher Sonnabend von hier abgereist ist, hat

sich in Biarritz aufgehalten, um sich mit dem Kaiser Napoleon zu verständigen. Aus diesem Grunde hat er schreiben lassen, er wolle erst einen Tag in Vigo zubringen, um seine verspätete Ankunft in Spaniens Hauptstadt zu erklären. Graf v. Girgenti ist wohlbehalten hier eingetroffen. — Die Schutzschrift des Herzogs von Aumale für Benedek wird schon im nächsten Hefte der Revue des „Deux Mondes" erscheinen: jedenfalls ein originelles Unternehmen! Doch soll nicht, wie man gesagt hat, darin zu beweisen gesucht werden, daß eigentlich die Oesterreicher jene Schlacht gewonnen hätten!

Spanien. Die „N. Pr. Ztg." meldet: „Nach beglaubigten Mittheilungen sind die Carlisten in Navarrah nicht unthätig; es scheint sicher zu sein, daß sich Don Carlos wirklich in nächster Zeit an die Spitze seiner Anhänger stellen wird". Aehnliche Andeutungen sind uns zugegangen, und Aehnliches lassen sowohl die Hoforgane in Paris, wie auch „Univers" und „Monde", schließen: letzterer bringt täglich Artikel, welche den Beweis führen, daß Napoleon aus Pflicht der Selbsterhaltung schon die Bourbonen unterstützen müsse, wie er den Papst stütze. Don Carlos, der Jüngere, weilt in Paris, wo er auf die Arme und Geldkisten der Legitimisten und Klerikalen spekulirt und durch deren Hülfe wohl auch den Beistand der Kaiserin Eugenie zu erlangen hoffen mag. Man sagt jedoch, mit dem Losschlagen solle gewartet werden, bis die konstituirenden Kortes gelehrt haben, weß Geistes Kinder sie sind und welcher Einfluß bei den Wahlen dem Klerus noch geblieben sei. Die Faiseurs schildern diesen Knaben Carlos als das Ideal eines liberalen Prätendenten, wie Prim ihn etwa suchen möchte.

— Die „Gaceta von Madrid" berichtet Folgendes über den Einzug des Kontre-Admirals Topete ein Madrid: „Topete, der die Bescheidenheit selbst ist, wollte bei seinem Einzuge in Madrid durchaus keine Ovation. Dessen ungeachtet wurde er am Bahnhofe von den in Madrid ansässigen Seeleuten, von der Marine und von einigen „Freiwilligen der Freiheit" unter dem Befehle Escalente's in Empfang genommen. Er wurde auch vom Brigadier Malcampo, Kommandanten der Fregatte „Saragossa", und von den Generalen Serrano und Prim am Bahnhofe empfangen und herzlich umarmt. Als der Kontre-Admiral Topete bei seinem Bruder ankam, zeigte sich Prim auf dem Balkon des Hauses und rief: „Es lebe die Marine! Es lebe Topete! Es lebe das Volk! Es lebe Serrano, die Freiheit und die Armee!" Der Kontre-Admiral Topete rief, indem er Serrano und Prim umarmte: „Es lebe das Volk von Madrid!" Der Brigadier Malcampo, welcher auf den Balkon gerufen wurde, ward gleichfalls vom Volke freudig begrüßt".

— Hr. Cremieux, einstmaliges Mitglied der provisorischen Regierung von 1848, hat ein langes Schreiben an die Mitglieder der Madrider Junta gerichtet, datirt von Tibur, 5. Oktober. Die Liberté giebt daraus folgende Stelle:

Spanier! Vor Allem weiset die Prätendenten zurück, die Prätendenten, die Geißel und das Unglück der Völker. Wie, Ihr wolltet die Könige verjagen, um sie wiederzuholen? Ihr würdet den Vater austreiben und dem Sohne Eure Arme öffnen. Ein Geschlecht von Königen fällt entweder in das Blut, welches es vergießen ließ, oder durch die Verachtung, dies es einflößt; und später solltet Ihr es wieder unter Freudenrufen zurückführen? Ja, wer den Thron will, wird Alles versprechen, um ihn zu erlangen, und Nichts wird ihm zu theuer sein, um ihn bewahren. Und wie viele Gehässigkeiten schafft nicht der prahlerische Triumph einer besiegten Partei, die wieder Sieger wird! welche Trennungen, welche Verschwörungen, heimliche und öffentliche! Möge die Geschichte unserer Tage euch erleuchten und leiten!

— Die Liberté berichtet nach Privatbriefen aus Barcelona, daß die dortige Revolutions-Junta ganz eigenmächtig vorgeht, ohne sich viel um die Central-Regierung zu kümmern. Sie läßt die Kasernen und einen Theil der Befestigungen niederreißen, welche die öffentliche Promenade beschränken, und hat die Statue Ferdinands VII. niederwerfen lassen, auf deren Stelle ein Square angelegt werden soll.

Von der polnischen Grenze, 13. Okt. Die Nachrichten aus Rußland lauten mit jedem Tage trauriger. Die Ernte ist in vielen Landstrichen ungenügend. Brandstiftung, Raub und Diebstahl kommen überall häufig vor. Im Gouvernement Wladimir sind 450,000 Rubel, in Rjäsan 56,000, in Moskau 45,000 Rubel aus Kronkassen gestohlen worden; die allgemeine Meinung bezeichnet als Thäter Beamte, und es finden zahlreiche Entlassungen von — Subalternbeamten statt. — Auf der Messe zu Nishni-Nowgorod haben sich falsche 50-Rubelscheine in solcher Menge gezeigt, daß viele Kaufleute bedeutende Verluste erlitten haben. Was namentlich die Regierung in eine eigenthümliche Lage bringt, ist, daß man in den Staatskassen selbst Massen solcher Papiere vorgefunden hat und nachgewiesen ist, daß dieselben von dort aus in Umlauf gesetzt worden sind. Brandbriefe sind auch wieder an Tagesordnung, eben so wie im Jahre 1862, wo sie Tag und Stunde des Brandes anzeigten. Aus Smolensk wird berichtet, daß trotz aller Vorsicht und Vigilanz alle Tage Feuersbrünste vorkommen. In einem Hause wurde der Brand an einem Tage dreimal gelöscht und dreimal aufs Neue Feuer angelegt, bis es vollständig niederbrannte.

An diese materiellen Uebel schließt sich der Kampf mit politischen Hindernissen. Die Ausrottung des Polenthums geht nicht so rasch vorwärts, wie gewünscht und gehofft wurde, ja sie stößt oft auf so hartnäckigen Widerstand, daß alle Strenge wirkungslos bleibt. Die Regierung hat daher eine bedeutende Anzahl Beamte, welche zu dem Zwecke der Russifizirung nach Polen gesandt waren, wieder zurückberufen, um sie durch fähigere zu ersetzen. Wir sind begierig, zu erfahren, welche neue Mittel diese Missionäre des Russenthums anwenden werden. Die Verfolgung der Deutschen, welche bis jetzt nur gegen Lehrer und protestantische Geistliche gerichtet war, erstreckt sich jetzt auch auf Kaufleute und Handwerker, welche alle möglichen Chikanen von Seiten der Beamten ertragen müssen. Einen wirklich beunruhigenden Charakter nimmt die Bewegung der Ruthenen in der Ukraine an, welche Angesichts der Freiheiten, welche die Ruthenen in Galizien genießen, immer mehr von der russischen Regierung verlangen, dieselbe jedoch nicht geneigt finden, ihnen zu willfahren.

— Mit dem neuen Zündnadelgewehr will sich nicht nur der russische Soldat, sondern selbst der Offizier nicht befreunden. „Es geht nicht", sagen sie, „das sind deutsche Kunststücke, die für den Russen nicht passen."

Pommern.

Stettin, 16. Oktober. (Schwurgericht. 10. und Schlußsitzung.) Vor Beginn der Verhandlung sprach der Herr Vorsitzende den noch vollständig versammelten Geschworenen seinen Dank für die während der Sitzungsperiode bewiesene treue Pflichterfüllung aus. — Als letzte Sache wurde sodann eine Anklage wider die Burschen Johann Wolfgramm, Karl Buchmeier, Paul Arndt und Christian Heß, sämmtlich von hier, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Bei Beurtheilung der Strafbarkeit kam bei den letzten beiden Angeklagten, welche das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet, zur Erwägung, ob dieselben mit Unterscheidungsvermögen gehandelt. Die bezügliche Frage wurde von den Geschworenen bejaht und erkannte der Gerichtshof gegen Wolfgramm auf 4, gegen Buchmeier auf 3 Monat, gegen Arndt auf 6 Wochen und gegen Heß auf 14 Tage Gefängniß.

— Zum Besten des Baufonds für das in Bredow zu errichtende Kinder-Asyl soll im Laufe der nächsten Woche auf der Grünhofbrauerei ein großes Extrastreich-Konzert der Orlin'schen Kapelle in Verbindung mit einem vom Herrn Julius Breidenstein veranstalteten Feuerwerk stattfinden.

— Gestern und vorgestern sind die für die Kavallerie und reitende Artillerie bestimmten Rekruten aus allen Aushebungsbezirken der Provinz hier zusammengezogen und an die betreffenden Truppentheile befördert.

— Die Stadtverordneten Colberg's haben in ihrer Sitzung am 12. d. Mts. einen jährlichen Beitrag von 5 Thlr. für das pommersche Museum bewilligt.

— Durch eine Allerhöchste Anordnung wurde in dem vorigen Jahre den Bezirks-Regierungen die Befugniß übertragen, Namens-Aenderungen, abgesehen von den vorbehaltenen Ausnahmefällen, zu genehmigen. Nach der Fassung und Absicht der Verordnung konnte sich diese nur auf Personen-, nicht auf Ortsnamen beziehen. Dies wird jetzt in einer Ministerialverfügung mit dem Zusatze erklärt, daß eine Ausdehnung jenes Allerhöchsten Erlasses auf Aenderung der Ortsnamen, bei welchen andere Verhältnisse als bei Personennamen obwalten, nicht beabsichtigt wird.

— Das Bundes-Freizügigkeitsgesetz gibt immer noch zu allerlei Ausführungs-Verfügungen Anlaß. Durch dasselbe wird allen Angehörigen des norddeutschen Bundes die Befugniß zugesichert und ertheilt, an jedem Orte innerhalb des Bundesgebietes sich aufzuhalten und niederzulassen. Zur Ausübung dieser Befugniß hat jedoch die Person, welche sich an Anspruch nimmt, die Verpflichtung, nachzuweisen, daß sie das Bundes-Indigenat besitze, was am kürzesten und leichtesten durch Beibringung eines Heimathscheines des zu verlassenden Landes geschieht.

— Hinsichtlich des Indigenatsverlustes bei den in dem Auslande sich aufhaltenden Minderjährigen ist eine wichtige Entscheidung des Kriegs- und des Ministers des Innern wiederholt ergangen. Die Voraussetzung des preußischen Gesetzes, von 31. Dez. 1842 über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als Preuße, daß nämlich der im Auslande Weilende sein preußisches Indigenat habe aufgeben wollen, kann bei einem Minderjährigen, welcher, ohne den Aufenthalt mit seinem Vater zu theilen, im Auslande sich aufhält, bei seiner Unselbstständigkeit rechtlich nicht als vorhanden angenommen werden, indem ein Minderjähriger eben so wenig wie durch ausdrückliche Erklärung, stillschweigend durch sein bloßes Verweisen im Auslande sein Indigenat aufzugeben vermag. Danach ist die gesetzliche zehnjährige Frist, welche den Indigenatsverlust zur Folge haben soll, erst von dem Zeitpunkte der erreichten Volljährigkeit ab zu berechnen.

Pasewalk, 15. Oktober. Am 10. d. Mts. fand hier ein hübsches Fest statt, das ein neuer Beweis für den kameradschaftlichen Geist unserer Armee und die Schätzung treuer Dienste in derselben ist. Der Wachtmeister Fritz von der 4. Eskadron des hier garnisonirenden Kürassier-Regiments Königin (pommersches) Nr. 2 war am 10. Oktober 1843 als Rekrut in das Regiment eingetreten, 1848 zum Unteroffizier, 1852 zum Wachtmeister befördert worden, und hatte an diesem Tage daher 25 Jahr im Regiment gedient. Um den wackeren, stets pflichttreuen Untergebenen zu ehren, hatte der zeitige Eskadrons-Chef, Rittmeister von Albedyll, eine solenne Feier des Tages arrangirt. Dem Jubilar wurde am Morgen vom Trompeter-Korps eine Musik gebracht, von den Unteroffizieren der Eskadron unter herzlicher Gratulation ein Festgeschenk, in zwei silbernen Leuchtern bestehend, von den Wachtmeistern und Beamten des Regiments ein silberner Pokal und später von den Mannschaften der Eskadron eine Gruppen-Photographie überbracht. Mittags bewirthete das Offizierkorps den Jubilar und die anderen Wachtmeister im Militär-Kasino und verehrte ihm zum Andenken eine werthvolle goldene Uhr mit Kette. Der Abend versammelte die Offiziere, die Mannschaften der Eskadron und die Kameraden und Freunde des wackeren Seniors in dem festlich geschmückten Camman'schen Lokal zu einem heiteren Fest, bei dem der Eskadronschef den ersten Toast auf den hochgeliebten Kriegsherrn unter begeistertem Hoch der Versammlung ausbrachte.

† **Demmin,** 15. Oktober. Am 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, verunglückte auf dem Domainen-Vorwerk zu Verchen ein Mädchen durch das Zerspringen der dort aufgestellten Dreschmaschine, in welche sich vermuthlich ein Stein gedrängt hatte, derartig, daß sie alsbald ihren Geist aufgab.

Vermischtes.

Berlin. In hiesigen Blättern kündigt ein Herr A. Heusel, Mohrenstraße 38, „Ehestandsliqueur nebst Gebrauchsanweisung" an. Na wahrhaftig, es ist in Liqueur-Humbug schon viel geleistet worden, bis dahin „mit Gebrauchsanweisung" hat's aber doch noch keiner gebracht.

— Obertribunal. Der §. 40 des Strafgesetzes bestimmt, daß im Falle der Thäter eines Verbrechens oder Vergehens zur Zeit der That wahnsinnig oder blödsinnig ist, seine Bestrafung nicht stattzufinden habe, er erwähnt aber nur die ganz und jeder Zeit unzweifelhaften Fälle der Unzurechnungsfähigkeit, welche einzeln festzuhalten dem Strafrichter überlassen bleibt. Ein Handelsmann hatte sich einer Hausirkontravention schuldig gemacht und war demzufolge von beiden Vorderrichtern zu Strafe verurtheilt worden trotz seines Einwandes, seine Zurechnungsfähigkeit sei ausgeschlossen, da ein vorangegangenes civilrichterliches Urtheil ihn als einen Menschen, welchem das Vermögen, die Folgen seiner Handlungen zu übersehen, mangele, für blödsinnig erklärt und unter Kuratel gestellt habe. Der Angeklagte glaubte hier eine Gesetzesverletzung zu erblicken und legte das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde ein, dieselbe wurde jedoch vom höchsten Gerichtshofe zurückgewiesen, da dem Strafrichter nur die Prüfung obliege, ob sich Implorant zur Zeit der That in einem die Zurechnungsfähigkeit ausschließenden Zustande befunden habe, und, da derselbe diese Ueberzeugung nicht gewonnen, er auf die Abgabe seiner Sentenz ein früheres civilrichterliches Urtheil nicht influiren lassen brauche.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 15. Oktober. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Dampfkanonenboot „Delphin" am 14. d. M. von Malta im Piräus angekommen.

Dresden, 15. Oktober. Erst nach Mitternacht und nachdem auch Kavallerie die Straßen besetzt hatte, gelang es, die Zusammrottungen zu zerstreuen. Dem konzessionirten Direktor des Dienstmanns-Instituts, Geucke, wurden die Komtoirfenster eingeworfen, auch an seiner Wohnung und dem dazu gehörigen Garten Verwüstungen angerichtet.

Brüssel, 15. Oktober. Der „Moniteur belge" schreibt: Gestern hat eine ärztliche Berathung über den Zustand des Kronprinzen stattgefunden. Die Aerzte sprachen sich dahin aus, daß der Zustand des Prinzen nach wie vor sehr ernst, jedoch besser sei, als bei der letzten Konsultation.

— Die Petroleum-Raffinerie von Verobois und Comp. ist gestern Abend abgebrannt. — Der durch das Feuer entstandene Schaden, namentlich der Verlust an Petroleum, ist sehr erheblich.

Paris, 14. Oktober. Der bekannte Brief Prim's an die Redaktion des „Gaulois" wird heute von den meisten Zeitungen, sogar vom „Pays", scharf getadelt. Die Zeitungen stimmen darin überein, daß Prim nicht berechtigt sei, den künftigen Entschließungen des spanischen Volkes vorzugreifen, und über dieselben Urtheile oder Vermuthungen vorweg auszusprechen. — Der „Agence Havas" sind Briefe aus Madrid zugegangen, denen zufolge die republikanische Partei täglich an Boden zu gewinnen scheine. — Nach dem „Journal de Paris" ist der Zustand der Königin von Portugal bedenklich und ihre Genesung von Aerzten für zweifelhaft erklärt worden.

Paris, 15. Oktober. „Memorial diplomatique" will wissen, daß in nächster Zeit 30,000 Soldaten der französischen Armee halbjährigen Urlaub erhalten sollen. In der Marine soll eine analoge Reduktion bevorstehen.

London, 15. Oktober. Eine Kabeldepesche meldet, daß die Nachricht, der Generalgouverneur von Cuba habe die provisorische Regierung anerkannt, ungenau ist, Lersundi soll lediglich gemeldet haben, er beabsichtige die Insel unbeeinflußt von den politischen Bewegungen des Mutterlandes zu halten und sich der Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens auf derselben zu widmen.

Madrid, 14. Oktober. Die Munizipalität hat die Gründzüge für die Errichtung einer Volkswehr in Madrid, welche nach den Distrikten der Stadt eingetheilt werden soll, festgestellt. — Die Publikation eines neuen Gesetzes über den öffentlichen Unterricht ist nächstens zu erwarten.

— Ein Dekret der Regierung hebt die Provinzial-Räthe und die Abtheilung des Staatsraths für streitige Gerichtsbarkeit auf.

— Die revolutionäre Junta hat in Erwägung, daß mehrere Gemeinderäthe ihre Funktionen wie früher ausüben, nur daß sie sich der Revolution angeschlossen haben, und in Erwägung, daß ein derartiges Verhältniß vielfach zu gerechtfertigten Beschwerden Veranlassung giebt, den Befehl erlassen, daß alle Gemeinderäthe durch allgemeine Abstimmung gewählt werden sollen. — Die Demission des Gesandten in Florenz ist angenommen; Valeroy Soto, der bevollmächtigte Minister für Lissabon, ist abberufen worden.

Konstantinopel, 13. Oktober. Fuad Pascha wird sich morgen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Italien begeben. Man glaubt, daß er seinen Amtsgeschäften längere Zeit fern bleiben werde.

Konstantinopel, 14. Oktober. Fuad Pascha ist nach Neapel abgereist. — Die Regierung hat ein Pfandbriefanlehen im Betrage von 5 Millionen mit der Société générale abgeschlossen. — Dem Vernehmen nach wird Khalil-Bey an Stelle von Haydar Effendi den Gesandtschaftsposten in Wien erhalten.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 15. Oktober. Weizen per Oktober 65 Br. Roggen per Oktober 54, per Oktbr.-Nov. $51\frac{1}{2}$, per April-Mai $49\frac{3}{4}$. Raps per Oktober $87\frac{1}{2}$ Br. Rüböl per Okt.-Nov. $9\frac{5}{24}$ Br., per April-Mai $9\frac{5}{8}$ Br. Spiritus loco 17, per Oktbr.-Novbr. $16\frac{1}{6}$, per April-Mai $16\frac{1}{4}$ Br. Zink fest.

Köln, 15 Oktober. Weizen loco 7. 15, per Novbr. 6. 2, per März 6. $2\frac{1}{2}$, per Mai —. Roggen loco 6, per Novbr. 5. 11, per März 5. $8\frac{1}{2}$. Rüböl loco 11, per Oktbr. $10\frac{3}{4}$, per Mai $10\frac{9}{10}$. Leinöl loco $11\frac{1}{2}$. Weizen und Roggen weichend. Rüböl matt.

Hamburg, 15. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen loco unverändert, auf Termine fest, pr. Okt. 127 Br., 126 Gd., per Oktbr.-Novbr. 123 Br., 122 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. $119\frac{1}{2}$ Br., $118\frac{1}{2}$ Gd., pr. Dezbr.-Jan. 118 Br., 117 Gd. Roggen loco fest, auf Termine behauptet, per Oktober 95 Br., $94\frac{1}{2}$ Gd., per Oktbr.-Novbr. 93 Br., 92 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 92 Br., 91 Gd., pr. Dezember-Januar 91 Br., 90 Gd. Rüböl loco 20, pr. Oktober 20, per Mai $20\frac{7}{8}$. Rüböl matt. Spriet ruhig. Hafer 1 Thlr. höher. Zink fest.

Amsterdam, 15. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggrn pr. Oktober 208, März 202.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 15. Oktbr. Angekommene Schiffe: Cito, Wahl von Amsterdam. Sophie, Wendt von Danzig. Elise, Weiß von Colberg. Cecilie, Dabis von Bordeaux. Rose in June, Caster von Fraserburgh. Barbara Moir, Sutherland von Wick. Linnet, Sinclair von Peterhead. Bertha Maria, Olsen von Haugesund. Der Blitz (SD), Parow von Memel. Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen. L. N. Hvidt (SD), Jensen von Bergen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. Oktober. Weizen loco still. Termine behauptet. Gekündigt 1000 Ctr. Für Roggen auf Termine bestand heute im Ganzen eine feste Stimmung, jedoch kamen nur wenige Abschlüsse zu Stande, welche keine nennenswerthe Preisveränderung hervorriefen. Zum Schluß trat jedoch vielseitige Frage auf, besonders für nahe Lieferung, welche ca. $\frac{1}{2}$ Rt. höher bezahlt wurde. Locowaare ging ziemlich rege, hauptsächlich zu Kündigungszwecken, um. Gekünd. 1000 Ctr. Hafer disponibel, gut zu lassen. Termine in fester Haltung. Gek. 1200 Ctr.

Rüböl blieb auch vernachlässigt und gaben Preise ferner ca. $\frac{1}{24}$—$\frac{1}{12}$ Rt. pr. Ctr. nach. Gek. 400 Ctr. Spiritus unterlag kleinen Schwankungen. Nach anfänglicher Besserung ermattete die Haltung im Verlauf, schließt jedoch wieder fester zu Anfangscoursen.

Weizen loco 66—78 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, geber ung. 69 Rt. bez., pr. Oktober 68, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Octbr.-Nov $64\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai 62 Rt. bez.

Roggen loco $57\frac{1}{2}$, $58\frac{1}{4}$ Rt. per 2000 Pfd. bez., pr. Oktober $58\frac{1}{4}$, $59\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $55\frac{1}{2}$, 56 Rt. bez., November-Dezember $53\frac{1}{2}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., April-Mai $51\frac{3}{4}$, 52 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{7}{12}$, $4\frac{3}{4}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $4\frac{1}{3}$, $4\frac{1}{2}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{11}{12}$, $4\frac{1}{4}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$, $3\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Oktober 4 Rt. bez, Oktbr.-Novbr. $3\frac{7}{8}$ Rt. Gd., November-Dezbr. $3\frac{17}{24}$ Rt. bez., April-Mai $3\frac{5}{8}$ Rt. bez., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 48–56 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 33–36 Rt., galizischer $33\frac{1}{2}$ Rt. bez, exquisit schlesischer $33\frac{1}{2}$ Rt. bez, pr. Oktober $33\frac{1}{4}$ Rt. bez, Oktober-November $33\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember 3[illegible]$\frac{7}{8}$ Rt. bez., April-Mai 33 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 66–75 Rt., Futterwaare 60 bis 65 Rt.

Winterraps 78—80 Rt.

Winterrübsen 76—78 Rt.

Rüböl loco $9\frac{7}{12}$ Rt. Br., pr. Oktober $9\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez, Oktober-November $9\frac{11}{24}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., November-Dezbr. $9\frac{5}{12}$ Rt. bez., Dezember-Januar $9\frac{5}{12}$ Rt. bez., Dez.-Jan. $9\frac{1}{2}$ Rt. Br., April-Mai $9\frac{3}{4}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{1}{12}$ Rt., Oktober 7 Rt. Gd., Oktober-November 7 Rt. Gd., November-Dezember $7\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br.

Leinöl loco $11\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $18\frac{7}{8}$ Rt. bez., pr. Oktober $18\frac{1}{8}$, $17\frac{7}{8}$, 18 Rt. bez. u Gd. Oktbr.-November $17\frac{1}{4}$, $16\frac{11}{12}$, 17 Rt. bez, November-Dezember $16\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Dezember-Januar $16\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez, April-Mai $17\frac{1}{8}$, $17\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war auch heute Anfangs unentschlossen, die besseren Pariser und festen Wiener Notirungen riefen mehr Verkaufs- als Kauflust hervor.

Wetter vom 15. Oktober 1868.

Im Süden:		Im Osten:	
Paris	10,4°, WNW	Danzig	7,7°, NNW
Brüssel	8,?°, WSW	Königsberg	6,8°, —
Trier	6,6°, NO	Memel	6,5°, O
Köln	8,2°, SSO	Riga	3,4°, O
Münster	8,5°, S	Petersburg	5,7°, SW
Berlin	6,0°, SO	Moskau	—°, —
Stettin	6,2°, NW	**Im Norden:**	
Im Westen:		Christians.	5,0°, OSO
Breslau	6,3°, W	Stockholm	6,5°, WSW
Ratibor	5,0°, O	Haparanda	1,4°, SW

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	30 7/8	bz
Altona-Kiel	5	4	113 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	99 1/4	G
Bergisch-Märkische	7 1/2	4	133 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	191 1/4	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	69 3/4	B
do. Stamm-Prior.	—	5	91 1/2	G
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	166	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192 1/2	bz
Berlin-Stettin	8	4	127 1/2	G
Böhm. Westbahn	5	5	68	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	115	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	97 1/2	bz
Cöln-Minden	8 1/10	4	123 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	113 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	110 3/4	bz
do. do.	5	5	110 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	91 1/4	bz
Löbau-Zittau	1/2	4	49	G
Ludwigshafen-Berb.	9 2/3	4	157 1/2	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	156 1/2	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217 1/2	bz
do. do. B.	4	4	91 3/4	bz
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	133 1/2	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	74 3/4	bz
Münster-Hamm	4	4	88 1/4	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/4	bz
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	80 1/4	B
Nordbahn, Frd.-Wilh	—	4	75 3/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C	13 2/3	3 1/2	186 1/2	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	168 3/8	G
Oestr.-Franz Staatsb	8 1/2	5	151 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80	bz
Rheinische	7 1/2	4	116 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27 3/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83 3/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	95	G
Südöster. Bahnen	6 3/5	5	108 3/8	bz
Thüringer	8 1/2	4	138	B
Warschau-Wien	8 1/2	5	59	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81 3/4	B
do. II. Em.	4	83 1/4	bz
do. III. Em.	4 1/2	90	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	76	bz
do. II. Em.	5	80 1/4	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	97	B
do. II.	4 1/2	93 1/4	bz
do. III.	3 1/2	77 1/2	bz
do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	bz
do. IV.	4 1/2	91 1/2	B
do. V.	4 1/2	89 3/4	bz
do. VI.	4 1/2	87 1/2	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	bz
do. do. II.	4 1/2	83 1/2	G
do. Dort.-Soest I	4	83 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	90 1/4	bz
Berlin-Anhalt	4	91 1/2	G
do.	4 1/2	95 1/2	G
do. Lit. B.	4 1/2	94 1/2	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/4	G
do. II. Em.	4	90 1/4	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 3/4	G
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	83 1/2	G
do. III. Em.	4	83 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	94 1/4	G
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/2	bz
Cöln-Minden	4 1/2	97 1/2	bz
do. II. Em.	5	101 1/8	G
do. do.	4	84 1/2	G
do. III. Em.	4	83 1/4	B
do. do.	4 1/2	92 3/4	G
do. IV. Em.	4	82 3/4	G
do. V. Em.	4	82 3/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/4	B
do. III. Em.	4 1/2	88 1/2	G
do. IV. Em.	4 1/2	88	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83 1/4	G
Lemberg-Czernow	5	66 1/2	G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	—	B
do.	4 1/2	94 3/4	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68 7/8	G
do.	4 1/2	94 3/4	B
Niederschl.-Märk. I.	4	86 3/4	bz
do. II.	4	83 1/4	G
do. conv. I. II.	4	86 1/4	bz
do. III.	4	83 1/4	B
do. IV.	4 1/2	92 3/4	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	98 5/8	B
Oberschlesische A.	4	87	G
do. B.	3 1/2	77 3/4	B
do. C.	4	84 1/2	G
do. D.	4	84 1/2	G
do. E.	3 1/2	76 1/2	G
do. F.	4 1/2	91 3/8	bz
do. G.	4 1/2	90 1/2	G
Oesterr.-Französisch	3	263	bz
neue	3	258	bz
[illegible]	4	—	G
do. v. St. gar.	3 1/2	—	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	90 1/2	bz
do. 1862	4 1/2	90 1/2	G
do. v. St. gar.	4 1/2	96 1/4	B
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 1/2	bz
do. II.	4 1/2	92 1/2	bz
Mosko-Rjäsan	5	87	G
Rjäsan-Kozlow	5	82 3/8	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	91	G
do. II.	4	81	G
do. III.	4 1/2	90	B
Schleswigsche	4	90	B
Stargard-Posen	4 1/2	83 1/2	bz
do. II.	4 1/2	92 1/4	bz
do. III.	4 1/2	91 1/2	B
Südösterr. Staatsb.	3	216	bz
Thüringer	4	87 3/4	G
do. III.	4	87 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	96	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102 7/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 1/8	bz
do. do.	4	88	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	81 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	119 1/2	bz
Kurhessische Loose	—	54 7/8	B
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	80	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102 5/8	bz
do.	4 1/2	96 1/4	bz
do.	3 1/2	76	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100 5/8	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76	B
do. neue	4	84 1/4	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 1/3	G
do.	4	85 1/4	G
do.	4 1/2	90 7/8	B
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 3/8	bz
do. neue	4	84	bz
Posensche Pfandbr.	4	85 3/8	bz
do. neue	3 1/2	—	B
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	80	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	75 7/8	bz
do.	4	83 1/4	bz
do. neue	4 1/2	90 3/4	B
do. neueste	4 1/2	90 3/4	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/4	bz
Pommersche	4	90	bz
Posensche	4	8[illegible] 1/8	bz
Preußische	4	88 1/2	bz
Westphälisch-Rhein.	4	90 1/4	B
Sächsische	4	90 1/4	B
Schlesische	4	9[illegible]	B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	94 1/4	B
Badische Präm.-Anl.	4	99 3/4	bz
35 fl.-Loose	—	30 1/2	B
Baierische Präm.-Anl.	4	102	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	96 3/8	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	95	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 3/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 1/4	B
Sächsische Anleihe	5	106 1/4	bz
Schwedische Loose	—	11	B
Oesterr. Metalliques	5	50 1/4	G
National-Anl.	5	54 1/2	bz
1854er Loose	4	68 1/2	G
Credit-Loose	—	80 1/4	G
1860er Loose	5	72 7/8	bz
1864er Loose	—	56	bz
1864er Sb.-A.	5	59 1/2	G
Italienische Anleihe	5	51 3/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86 7/8	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	116 3/4	bz
do. 1866	5	114 1/2	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97 5/8	G
Amerikaner	6	78 1/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	142 1/2	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	142	bz
Hamburg kurz	2 1/2	150 3/4	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 1/8	bz
London 3 Mon.	2	6 23 3/4	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87 3/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	87	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	93	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	91 7/8	bz
Warschau 8 Tage	6	84	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	4	157 1/2	B
Handels-Ges.	8	4	118 3/4	B
Immobil.-Ges.	—	4	70	G
Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	107 3/4	bz
Bremen	5 3/4	4	111 3/4	B
Coburg, Credit-	4	4	74	B
Danzig	5 1/2	4	106	G
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	96 1/2	bz
Zettel-	5	4	95 1/2	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/4	B
Gas-	11	5	160	B
Landes-	5 1/4	4	87	G
Disconto-Commund.	8	4	117 1/2	bz
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	147	G
Genf, Credit-	—	4	19 1/2	bz
Gera	5 1/8	4	94 1/4	G
Gotha	5 1/4	4	91	G
Hannover	4	4	85	B
Hörder Hütten-	—	5	104	bz
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/2	5	107	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	113 3/4	B
Leipzig, Credit-	6	4	104	bz
Luxemburg	7 1/2	4	100 1/2	G
Magdeburg	4	4	89	G
Meiningen, Credit-	7	4	99	B
Minerva Bergw.-	0	5	32	B
Moldau, Credit-	5	4	18 1/2	bz
Norddeutsche	7 1/2	4	124	bz
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	91 3/4	bz
Phönix	—	5	139	bz
Posen	5 3/5	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	154	B
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	88	G
Rostocker	6 1/12	4	113 1/2	B
Sächsische	7 7/30	4	115	G
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	116	G
Thüringen	4	4	71 1/4	G
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112	G
Weimar	4 1/2	4	88 1/2	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101 1/2	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 1/3	bz	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R.	99 4/5 bz	Napoleons	5 12 3/4	bz	Gold v. Zollpf.	468	G
Oest. Nt. öst. W.	88 1/8 bz	Louisd'or	112 1/4	bz	Friedrichsd'or	113 5/6	bz
Russ. Bankn.	84 3/4 bz	Sovereigns	6 24 1/4	G	Silber	29 25	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: F. Redlin (Höfe a. d. Ihna).
Gestorben: Gürtleraltermann P. Schmitt (Stralsund). — Frau Auguste Haack geb. Böttcher (Grabow). — Frau P[illegible]schz geb. Kayser (Bredow).

Das Central-Comité des im Jahre 1864 entstandenen und unter dem 6. Mai 1866 von des Königs Majestät, unter Verleihung der Corporations-Rechte, bestätigten **Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger** kann nicht ohne den wärmsten und innigsten Dank auf die Theilnahme und Mitwirkung zurückblicken, welche seiner Aufgabe und ihm selbst während der Kriege von 1864 und 1866 aus allen Theilen des Vaterlandes geschenkt worden ist.

Aber dasselbe vermag sich auch der Ueberzeugung nicht zu verschließen, daß mit den großen Opfern an Gaben und Leistungen, welche willig dargebracht worden, noch **viel mehr** hätte erzielt werden können, wenn die Hülfe vor jenen Kriegen durch festgegliederte, mit einander eng verbundene Vereine überall vorbereitet, für jedes Bedürfniß gesichert gewesen wäre, und daß deshalb für einen künftigen Krieg schon während des Friedens die Vorbereitung zu treffen sei.

Deshalb geht sein dringender Wunsch dahin, daß eine solche Vorbereitung, in allen Provinzen, in allen Kreisstädten und größeren Orten des Vaterlandes, schon jetzt durch Wiederbelebung und festere Begründung der bestehenden Zweigvereine und wo solche noch nicht oder nicht mehr bestehen, durch deren Bildung, auch überall durch organische Verbindung derselben mit dem Hauptvereine, erfolgen möge.

Von Ihren Majestäten dem Könige und der Königin, den Allerhöchsten Protektoren des Vereins, wird dieser Wunsch auf das Angelegentlichste getheilt. Seine Majestät der König hat sich hierüber, wie folgt in einem unter dem 15. Juli d. J. an das Central-Comité gerichteten huldreichen Handschreiben, ausgesprochen:

> Unter Bezugnahme auf die Mir vorgelegte Denkschrift vom 6. v. Mts., spreche Ich dem Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gern Meinen Dank für diese Vorlage und zugleich den Wunsch aus, daß es den fortgesetzten Bemühungen desselben, unter der, wie Ich nicht zweifle, überall gleich bereitwilligen Mitwirkung Meiner Behörden, recht bald gelingen möge, in allen Landestheilen die Bildung wohlgeeigneter Provinzial-Kreis- und Lokalvereine zum Abschluß zu bringen, und damit volle Sicherheit für eine, der Aufgabe des Vereins gemäße Wirksamkeit während des Freidens und bei einem künftigen Kriege zu gewinnen.
>
> Bad Ems, am 15. Juli 1868.
>
> (gez.) **Wilhelm.**

Die von Seiner Majestät erwähnte **Denkschrift** vom 6. d. Mts., welcher aus dem **Bureau** des Vereins (hier Leipzigerstraße Nr. 3) Allen, die davon noch keine Kenntniß haben, sobald sie es wünschen, nebst den Statuten des Vereins und dem Normal-Statut für dessen Zweigvereine, gern zugesandt werden wird, legt das gedachte Bedürfnitz näher dar.

Sie weist zugleich darauf hin, daß die Zweigvereine, neben ihrer Bereitschaft für den Krieg, auch im Frieden eine heilsame mildthätige Wirksamkeit nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse sowohl selbstständig üben, als sich für solchen Zweck mit anderen bereits bestehenden Vereinen, namentlich auch mit Zweigvereinen des mit dem Central-Comité auf das Engste verbundenen **Vaterländischen Frauen-Vereins**, verständigen können. Einer jeden, Behufs der Betheilurg an solchen Friedens-Aufgaben, nöthigen Veränderung bereits bestätigter Statuten wird das Central-Comité seine Genehmigung gern ertheilen.

Eben dieselbe Denkschrift gedenkt insbesondere der äußerst wünschenswerthen Fürsorge der Zweigvereine für die **Ausbildung von Krankenpflegerinnen** für den Kriegesfall, sei es in den Häusern geistlicher Genossenschaften, sei es in anderen geeigneten Hospitälern, und der **Verwendung solcher Pflegerinnen während der Friedenszeit** für die Armen- und Krankenpflege in dem Vereinsbereiche.

Endlich erinnert sie daran, daß die von der Militair-Verwaltung angeordnete **Vorbereitung der Reserve-Lazarethe** in allen Landestheilen den Zweigvereinen an den betreffenden Orten eine ihnen gewiß willkommene Gelegenheit darbietet, sich ohne ökonomische Opfer, durch geeignete Verabredungen mit der Königlichen Militair-Intendantur, für einen künftigen Krieg an der Sicherstellung und Leitung der Anstalten zu betheiligen, den jenes vornämlich zu verdanken ist, daß von den im Kriege von 1866 verwundeten oder erkrankten Kriegern eine viel größere Zahl als jemals früher die Gesundheit wieder erlangt hat.

Indem das Central-Comité das Vorstehende auch in weiteren Kreisen zur Kenntniß bringt, glaubt dasselbe nur noch der irrigen Voraussetzung entgegentreten zu sollen, als ob die Erfüllung seines dringenden Wunsches den Mitgliedern der Zweigvereine hohe Beiträge oder andere irgend schwer zu tragende Lasten auferlege und damit die Befriedigung sonstiger Bedürfnisse und Zwecke der Wohlthätigkeit hindern könne. — Nicht hierum handelt es sich, sondern um die Bereitschaft zur Hülfe durch **feste Vereinigung** geeigneter Personen aller Klassen unseres Volkes für ihnen allen gleich werthe und wichtige Liebes-Aufgaben.

Das Central-Comité ersucht endlich alle bereits bestehenden Zweigvereine, welche ihm ihre Statuten noch nicht vorgelegt haben, und alle sich neu bildenden Zweigvereine ihm ihre Statuten recht bald, behufs deren Genehmigung, einzureichen, damit sie an den Corporationsrechten und an der Portofreiheit des Hauptvereins Theil nehmen können.

Berlin, am 24. September 1868.

Das Central-Comité

des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger

v. Sydow, Wirkl. Geh. Rath, Vorsitzender. **v. Wolff**, Geh. Reg.-Rath, erster Stellvertreter des Vorsitzenden. **Gr. v. Bismark-Bohlen**, General-Lieutenant und Commandant, zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden. Dr. **Meutzel**, Geh. Reg.-Rath, erster Schriftführer. **Haß**, Reg.-Rath, zweiter Schriftführer. **Abeken**, Wirkl. Geh. Legationsrath. Graf **v. Behr-Negendank**, Kammerherr und Landrath. **R. Bergemann**, Kommissionsrath. **Bleichröder**, Geh. Commerzienrath, Schatzmeister. Dr. **Böger**, Königl. Leibarzt, General-Arzt des II. Armee-Corps. Dr. **Brinkmann**, prakt. Arzt. **Caspar**, Justizrath. **v. Decker**, Geh. Oberhof-Buchdrucker. **v. Derenthall**, General-Lieutenant z. D. **Engelhard**, Intendant des III. Armee-Corps. Dr. **Esse**, Geh. Reg.-Rath und Charité-Direktor. Graf zu **Eulenburg**, Geh. Reg.-Rath. Dr. **Firmenich-Richartz**, Prof. von **Gräfe**, Geh. Reg.-Rath. **v. Gruner**, Unter-Staatssekretair z. D. Dr. **Gurlt**, Prof. Baron v. **Haber**. **Hedemann**, Geh. Reg.-Rath, Bürgermeister von Berlin. **Heise**, Geh. Ober-Reg.-Rath. Dr. **Hepke**, Wirkl. Legationsrath. v. **Hering**, General-Lieutenant z. D. Freiherr v. d. **Heidt**, Staats- und Finanz-Minister. Dr. **Hoffmann**, General-Superintendent. Dr. **Housselle**, Geh Ober-Medicinal-Rath, Kommissar der Königl Regierung. **J. Jacques** Banquier. Dr. **Koch**, Domkapitular. Dr. **Krätzig**, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath und Ministerial-Direktor. Dr. **v. Langenbeck**, General-Arzt, Geh. Ober-Medicinal-Rath und Prof. Dr. **Löffler**, General-Arzt. **Lüdemann**, Geh. und Ober-Reg.-Rath **Magnus**, Geh. Reg.-Rath und Prof. **Mendelssohn-Bartholdy**, Geh. Commerzien-Rath. **v. Peucker**, General der Infanterie, Kommissar der Königl. Regierung. Fürst **Boguslav Radziwill**. **G. Reimer**, Buchhändler und Stadtverordneter. **Heinrich**, XIII. Prinz **Reuß**, Major im Regiment der Gardes du Corps. **Ribbeck**, Geh. Ober-Reg.-Rath. Dr. **Runkel**, Privat-Gelehrter. **v. Schweinitz**, Ober-Reg.-Rath. **Otto**, regierender Graf zu Stolberg Wernigerode, Ober-Präsident zu Hannover. Dr. **Thielen**, Evangelischer Feldprobst der Armee. Freiherr **v. Troschke**, General-Lieutenant z. D. **Verdrieß**, Ritterguts-Besitzer. **S. Wagner**, Buchhändler. Dr. **Wendt**, Oberstabs- und Regiments-Arzt, Kommissar der Königl. Regierung. Dr. **Wichern**, Ober-Consistorial-Rath. **v. Wildenbruch**, Gesandter und General-Major z. D. **Wrede**, Commerzien-Rath.

Wichitg für Bücherfreunde!

Garantie für neu, komplet, fehlerfrei.

1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bdn; 2) **Goethe's** Werke, 6 Bände; 3) **Menzel.** Classischer Hausschatz aller Nationen 722 Seiten gr. Oktav. Prachtwerk, elegant gebdn. Alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. **Die Kunstschätze Wiens,** großes Prachtkupferwerk ersten Ranges, mit erklärendem Text von Perger, mit 108 meisterhaften Stahlstichen. Größtes Quart. Ladenpreis 30 Thlr., nur 6 Thlr. **Carl Vogt,** Naturgeschichte der Thiere. 2 gr. Oktavbde. mit 1500 naturgetreuen Abbildungen. 2 Thlr. **Das echte Buch der Welt,** gr. Prachtw. mit 48 sauber kolor. Stahlstichen und 100 Illustr. Quart, eleg. geb. nur 50 Sgr. **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller. 12 Bände, groß Oktav. Ladenpreis 18 Thlr., nur 45 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 4 Bände mit 28 prachtvollen Stahlstichen 20 Sgr. **Friederike Bremer's** Romane. 72 Theile nur 2½ Thlr. **Meyer's Universum,** mit vielen prachtvollen Stahlst., gr. Quarto. Halbfrzbd. 40 Sgr. **Ferdinand Schmidt,** Geschichtsbilder aus dem Deutschen Vaterlande für Jung und Alt, 4 starke Bde. mit Kupfern. 1865. Ladenpreis 4 Thlr., elegant geb. 1 Thlr. **Sophie Schwarz,** Romane aus dem Schwed. 118 Bde. 3 Thlr. 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämmtliche Werke,** illustr., neueste Ausgabe in 12 Bde. mit Stahlstichen in reich vergoldetem Prachtbdn. 2) Die vorzüglichsten Dichter Englands. gr. Oktav. Ladenpr. 4 Thlr., beide Werke zusammen 3 Thlr. **Alexander Duma's** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe. 125 Bände 4 Thlr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen 2c., 2 Bde. Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr eleg., 48 Sgr. **Ledebuhr.** Adels-Lexikon der preußischen Monarchie. 3 gr. Bände. Ladenpreis 16 Thlr., nur 4 Thlr. **Dr. Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke. 1 Thlr. Memoiren der Ninon de Lanclos, 2 Bde. 1 Thlr. 1) **Lessing** Werke, schöne Oktav-Ausgabe. 2) **Schiller-Album.** 2 Bde. 1600 Seiten. Ladenpreis 5 Thlr, beide Werke zus. nur 1 Thlr. Bibliothek deutscher Original-Romane. 10 dicke Bde. gr. Oktav. Ladenpreis 15 Thlr., nur 35 Sgr. Malerische Natur-Geschichte der drei Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtv. color. Kpfrn., Prachtbd. 50 Sgr. 1) **Schmidt,** großes Wörterbuch der deutschen Sprache, 2) **Thieme,** engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch, beide zusammen 36 Sgr. **Kaulbach-Album.** Original-Zeichnungen von W. v. Kaulbach mit erklärendem Text gr. Quart, eleg. gebdn. 36 Sgr. 1) Don Quixotes Leben und Abenteuer, 2) Illustrirter Hausfreund. 2 Bde. mit 10 prachtv. Stahlst. 3) Gesch. u. Beschreib. der Mormonen. Alle 3 zus. 1 Thlr. **Das Weltall,** naturhistorisches Prachtwerk mit sehr vielen Kupfern, 3 Bde., elegant 2 Thlr. Liebesabenteuer des Chevaliers, **Faublas,** 3 Bde., gr. Oktav 1½ Thlr. Bibliothek der besten englischen Romane (deutsch), 12 Bde. Ladenpreis 8 Thlr., nur 1 Thlr. **Dr. Morel,** das Geheimniß der Zeugung 1 Thlr. Therese philosophe, 1775, nur 2 Thlr. Theâtre de Gaillard, 3 Thlr. Caroline et Saint-Hilaire ou les putains du pâlais royal. 2 Vol., 3 Thlr. Hic et Hek, 3 Thlr. La legende Joyeus 3 Thlr. Le rideau levé, 3 Thlr. Memoi es de Suzon, 2 Thlr. Le Port er de Chartreux, 3 Thlr. Aus dem Leben eines jungen Mannes und einer schönen Frau, Pendant zum Herrn v. H. 2 Bde., 2 Thlr. **Dr. Warstein,** die Heilung geheimer Krankheiten und selbstverschuldeter Schwächen, 24 Sgr. Neue Frauenschule, 3 Bde. 4 Thlr. Grécourt's Gedichte, 1 Thlr. **Dr. Dumas-Lutze,** neu entdecktes Geheimniß, schöne und geistreiche Kinder, Knaben und Mädchen, nach Willkür zu erzeugen, 15 Sgr. **Das Noviziat,** 3 Bde. 4 Thlr. **Gemmen,** Sammlung erotischer Gedichte, 2 Bde., 2 Thlr. Die Verschwörung in München, 2 Bde., 2 Thlr. Leben einer Sängerin 2 Thlr. Die Verschwörung von Berlin, 2 Thlr. Denkwürdigkeiten des Herrn v. H. 2 Thlr. Jettchen und Minna, 4 Bände 1 Thlr. **Hamburger Brochüren** von 10 Sgr. bis 4 Thlr., je nach Ordre. **Eugen Sue's** Romane, (Deutsch), 125 Bde., nur 4 Thlr.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur 1½ Thlr. — 30 der neuesten, beliebtesten Tänze, einzeln 2½ Sgr., zusammen nur 1 Thlr. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Gerolstein, Faust, Martha, alle 12 zusammen nur 3 Thlr. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladpr. 4 Thlr., nur 1 Thlr. **Schubert,** Müllerlieder, Winterreise, Schwanengesang u. s. w. zusam. nur 1 Thlr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen nur 1½ Thlr.

Gratis erhält **Jeder** außer den bekannten werthvollen Zugaben, zur Deckung des geringen Porto's bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue illustrirte Werke von Auerbach und Mühlbach gratis.

Sigmund Simon in Hamburg, **Große Bleichen Nr. 31.**

Von einer **renommirten, auswärtigen Fabrik** mit dem alleinigen Vertrieb betraut, offerire ich als vollständigen Ersatz für Rappkuchen

Palmkernmehl,

ein in **England** und **Frankreich** sehr beliebter **Futterstoff,** insbesondere **für Rindvieh, Schafe und Schweine,** mit 1 Thlr. 29 Sgr. per Ctr. ab Lager und mit Thlr. 1½ bei Abnahme vom Bahnhofe.

Mit **Analyse** und näherer Auskunft stehe zu Diensten.

L. Manasse junr., Bollwerk 34.

Eine Servante, 8 neusilberne Schiebe-Lampen

sind zu verkaufen **Kirchplatz 3, 1 Treppe.**

Harlemer Blumenzwiebeln in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen **Gustav Schultz,** Paradeplatz 5.

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. K. poste restante Neustadt (Werrabahn).

Avertissement!

In Berücksichtigung des jahrelangen Bestehens der unterzeichneten Handlung am dortigen Platze, offerirt dieselbe

nur für die Stadt Stettin

zur bevorstehenden 4. Klasse unserer Lotterie

Antheilloose:

½	¼	⅛
für 27⅓ Thlr.	13⅔ Thlr.	6⅚ Thlr.

1/16	1/32	1/64
3 5/12 Thlr.	1¾ Thlr.	26¼ Sgr.

und zur bevorstehenden Haupt- und Schlußziehung

der Frankfurter Lotterie:

Originalloose:

1/1	½	¼
für 46 Thlr.	23 Thlr.	11½ Thlr.

Antheilloose:

⅛	1/16	1/32	1/64
für 5¾ Thlr.	3 Thlr.	1½ Thlr.	22½ Sgr.

und hofft, in Anbetracht dieser Ausnahmspreise durch bedeutende Ordres beehrt zu werden. Nur Aufträge unter Beifügung des Betrages, **nicht** gegen Postvorschuß werden effektuirt.

Staats-Effekten-Handlung

Max Meyer, Berlin,

früher Schuhstraße Nr. 4 in Stettin.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enhaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,

Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Im Verlagsbureau in Altona ist soeben erschienen und bei uns zu haben:

Handbuch für den deutschen Zollverein. 2. Theil, enthaltend die aus der **ersten Session des Zollparlaments hervorgegangenen Gesetze und Verträge nebst dem neuen Zollvereinstarif** von **E. Sartoris.** Cart. 15 Sgr.

Dieser Theil enthält den Zolltarif für Oestreich und den vom 1. Juni 1868 ab gültigen Verein-Zolltarif.

Ferner ist von demselben Verfasser erschienen:

Handbuch für den Zollverein. Theil 1. Cart. 2½ Sgr.

Die Tabacks-, Bier-, Branntwein-, Zucker- u. Salzsteuergesetzgebung im Zollverein. Nebst Vergleichen mit andern Ländern. Brosch. 10 Sgr.

Léon Saunier's Buchhdlg.

Paul Saunier,

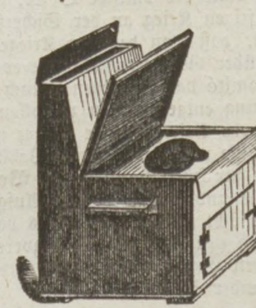
Mönchenstraße 12 am Roßmarkt.

Geruchlose Closets

mit sofortiger Selbstdesinfektion nach jeder Sitzung.

(System: Müller-Schür.)

Preis 13 5/6 Thlr.



Vollständige Preis-Courante, denen Copieen von vielen Anerkennungsschreiben beigefügt sind, versende ich auf Wunsch gratis und franko. Diese Closets sind nicht nur vor **Krankenbetten** unentbehrlich, sie sind auch für jede **Haushaltung** zu empfehlen. In **Hotels, Fabriken, Krankenhäusern, auf Eisenbahnen** u. s. w. haben sie sich längst Eingang verschafft und mag als ein neuer Beweis für die weitere Anerkennung meines Fabrikats der Umstand dienen, daß mir ganz kürzlich der Auftrag zu Theil wurde, den jetzt im Bau begriffenen Salon-Wagen Sr. Maj. des Königs von Sachsen mit einem derartigen eleganten Closet zu versehen. — Für jeden, der sich für die Sache interessirt, liegen in meinem Comptoir hunderte von Anerkennungsschreiben zur Einsicht aus.

A. Tœpfer, Hoflieferant,

Fabrik geruchloser Closets,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Prämiirt Stettin 1865. — Bromberg 1868.

Neuen

Fett-Hering,

groß, mittel und klein fallend, von vorzüglicher Qualität in ⅛, ¼ und 1/1 Tonnen, empfiehlt zu billigen Preisen die **Herings-Niederlage** von

Gebr. Krappe,

Stettin, Frauenstraße 48.



Ein geehrtes Publikum hier und auswärts erlaube mir hiermit in Kenntniß zu setzen, daß ich junge Pferde schulmäßig zu reiten, sowie unthätige Pferde schulmäßig dressire. —

Anmeldungen bitte ich Breitestraße 67, parterre rechts.

Hahn,

Wachtmeister a. D. und Lehrer der **Reitkunst.**

Größte Deutsche Leihbibliothek und Großes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements billigst.

Prütz & Mauri.

Neue

Blumenhandlung,

Parade-Platz Nr. 2,

von

W. Stolpe.

Loorbeer, Mirthen, Kränze, Bouquets und alle Arten Blumengewinde von fr. und trockenen Blumen geschmackvoll und billig zu haben.

Die

Spiegel-Handlung

von

F. Runge, Papenstr. 1,

empfiehlt für Händler:

Birkene Spiegel mit gewundenen Eckstäben:

10/17	20/12	22/13	24/14"
13,	22,	26,	34 Thlr. pr. Dtz.

Mahagoni Spiegel:

24/14	26/16	28/17"
3½,	4,	4½ Thlr. pr. Stück.

Goldbarok Sopha-Spiegel:

10/17	20/12	22/13	24
15,	23,	28,	36 Thlr. pr. Dtz.,

sowie alle Arten größere Spiegel und Goldrahmspiegel,

Spiegelgläser u. Goldleisten

billigst.

Wichtige Anzeige für Taube und Harthörige.

Alle Taube und Harthörige, ferner die an Sausen und Brausen in den Ohren leiden, mache ich auf das berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Oel aufmerksam. Die vielen Genesungs- und Dankschreiben zu veröffentlichen, halte ich für kostspielig und theile nachstehend deren nur 3 mit.

Die Aufträge erbitte ich mir franco, und werden prompt mit Gebrauchs-Anweisung ausgeführt werden.

Soest in Preußen 1868.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Thatsachen beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Oels:

Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.

Herrn H. Brakelmann in Soest!

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir, durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w.

Achtungsvoll

gez. Benjamin Vetterling.

Tüttlingen, Königr. Württemberg, 16. Aug. 1864.

Herrn Kaufmann Brakelmann in Soest.

Da ich schon einige Male von Ihrem Gehör-Oel bezogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam ein guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm solches bestellen 2c. 2c.

gez. Jetter, Stadtbaumeister.

Mendrisio, Kant. Tessin, den 1. Febr. 1864.

Im Jahre 1862 überschickten Sie mir auf mein Gesuch ein Fläschchen Ihres heilsamen Gehör-Oels und da es sich mit gutem Erfolge bewies, wurde ich abermals 2c. (folgt ein neuer Auftrag).

Mit aller Achtung

gez. Rosamunda de Torriani, geb. v Hungerkhsen.

Vermiethungen

Eine Wohnung

4 Treppen, nach dem Bollwerk gelegen, ist zum 1. Januar miethsfrei.

A. Hannemann.

Ein Comtoir

habe ich zum 1. Januar oder auch schon früher zu vermiethen.

A. Hannemann,

Mönchenbrückstraße 5, Bollwerk-Eck.

Wallstraße 28 ist eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Große Wollweberstraße 66

ist eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche mit Wasserleitung für 4 Thlr. 10 Sgr. zum 1. November zu vermiethen. Zu erfragen im Laden.

Im Kirchenhause, Papenstraße 4—5, ist eine Treppe hoch zum 1. April d. J. eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Auskunft ertheilt der Rendant **Karow.**

Für Droschkenkutscher

ist 1 Wohnung nebst Pferdestall zu vermiethen.

Grünhof, Pölitzerstraße 34.

Grabow, Breitestraße 35 sind mehrere Wohnungen zu vermiethen.

Friedrichstraße 6a (Sonnenseite),

Ecke der Elisabethstraße ist die 2 Treppen hoch gelegene Wohnung von 6 Zimmern, allem Zubehör, Wasserleitung, Gas u. s. w. Versetzunghalber zum 1. Januar 1869 oder später zu vermiethen.

Näh. Albrechtstraße 2 im Laden bei **W. Freytag.**

Frauenstraße 44 ist Stube, Kammer u. Küche zu vermiethen.

Frauenstraße 22

ist die 3 Treppen hoch belegene Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Alkoven, Küche mit Wasserleitung sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen. **Walther.**

Eine freundlich möblirte Stube ist gr. Lastadie Nr. 82, 2 Treppen sofort oder zum 1. November zum vermiethen.

Die Parterrewohnung Fuhrstraße 29 ist zum 1. November zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Lindenstraße 21 ist die Bel-Etage, 1 Wohnung von 7 Stuben, und 3 Treppen 1 Wohnung v. 4 Stuben, Zubehör und Wasserleitung sofort, und Friedrichstraße Nr 2 die Parterre-Wohnung von 6 Stuben, Zubehör u. Wasserleitung zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 21.

Gr. Wollweberstraße 66

ist eine Stube mit Kochofen und Holzgelaß für 2 Thlr. im Hinterhause zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe nach auswärts, welcher Lust Sattler zu lernen, kann sich melden Wilhelmstraße Nr. 7, hinten parterre bei Herrn **König.**

Ich suche Neujahr 1869 eine unverh. Wirthschafts-Beamtenstelle. Für Tüchtigkeit sowie moralische Führung garantire.

Dom. Belsin bei Czarnikau (Provinz Posen).

Grassnick, Inspektor.

Meine Barbier- und Haarschneidestube für meine Kunden und Auswärtigen halte bestens empfohlen und verspreche die strengste Reellität.

Thormann, Fuhrstraße 7.

Frische Husumer Austern

bester Qualität, so auch

frischen Astrachaner Perl-Caviar

empfiehlt

J. G. Schmitt,

(vormals P. A. Truchot,)

Hôtel de Prusse.

Ostender Keller

empfiehlt täglich frische Austern

vorzügliche Küche, gute und feine Weine. Zimmer für geschlossene Gesellschaften stets reservirt.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 16. Oktober 1868.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Charlotte Birch Pfeiffer.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 45 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.